

und Forschung mit der sozialistischen Wirklichkeit in Übereinstimmung zu bringen. Das ist ein schwieriger Prozeß, weil er für manchen Wissenschaftler bedeutet, sich von Vorstellungen und Lehrmeinungen zu trennen, die er in Jahrzehnten wissenschaftlicher Arbeit vertreten hat. Deshalb sind viele geduldige und kameradschaftliche Aussprachen notwendig, in die wir die neuen und höheren fachwissenschaftlichen Erfordernisse, die der sozialistische Aufbau stellt, unbedingt einbeziehen müssen. Ausgehend von diesen Erfordernissen gilt es, das wissenschaftliche Niveau in Lehre und Forschung zu erhöhen. Dieser Prozeß wird um so rascher und gründlicher vonstatten gehen, je enger jeder Wissenschaftler seine Arbeit mit der sozialistischen Praxis verbindet.

&

Dabei ist eine entscheidende Aufgabe der Parteiorganisationen, den parteilosen Wissenschaftlern zu helfen, sich mit dem dialektischen Materialismus vertraut zu machen. Das setzt voraus, daß alle Mitglieder selbst ein intensives Studium des dialektischen Materialismus betreiben; denn seine gründliche Kenntnis und seine Anwendung in der Arbeit an den Fakultäten und Instituten ist eine Grundbedingung für die Lösung der auf der 3. Hochschulkonferenz gestellten Aufgaben.

In verschiedenen Rechenschaftsberichten und Diskussionen wurden bei der Behandlung der Aufgabe der 3. Hochschulkonferenz, den dialektischen Materialismus zur Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit zu machen, die für die Parteimitglieder geltenden Anforderungen in gleicher Weise auf die parteilosen Wissenschaftler übertragen. Das ist nicht richtig. Während alle Parteimitglieder verpflichtet sind, sich systematisch den dialektischen Materialismus anzueignen, ist das für die parteilosen Wissenschaftler eine freiwillige Angelegenheit. Die Aufgabe der Partei ist, die parteilosen Wissenschaftler geduldig und überzeugend für das Studium unserer Weltanschauung zu gewinnen.

Die Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Studenten jedoch sollen sich unbedingt die marxistische Weltanschauung aneignen. Sie stehen erst am Beginn ihrer Laufbahn und werden ihr ganzes Leben lang im Sozialismus tätig sein. Jeder Hochschulabsolvent und jeder künftige Hochschullehrer soll ein hochqualifizierter Fachmann und zugleich Sozialist sein.

In Anbetracht der Bedeutung des dialektischen Materialismus und der Anwendung seiner Lehren für die weitere sozialistische Entwicklung verpflichtete das 34. Plenum des ZK die Parteiorganisationen, Vorträge, Aussprachen und Seminare über den dialektischen Materialismus durchzuführen. Die Parteiorganisation der Universität Leipzig gibt bei der Verwirklichung dieses Beschlusses allen Universitäten und Hochschulen ein gutes Beispiel. Sie führte bereits zu drei Themen Vorträge und Seminare durch, an denen neben den Genossen des Lehrkörpers zahlreiche parteilose Wissenschaftler (insgesamt etwa 700 Professoren, Dozenten und Assistenten) teilnahmen. Dieser Erfolg wurde durch eine gründliche Vorbereitung und breite Überzeugungsarbeit erreicht. Nach Diskussionen in den Parteigruppen der Wissenschaftler führten die Genossen eine Vielzahl von persönlichen Aussprachen mit ihren parteilosen Kollegen, in denen sie die Bedeutung und Notwendigkeit des Studiums des dialektischen Materialismus erläuterten. Auf Grund des großen Interesses beschloß die Universitätsparteileitung die Einrichtung eines marxistischen Kolloquiums, in dessen Rahmen die genannten Vorträge und Seminare durchgeführt werden.

**Die Gewinnung der Wissenschaftler für die Teilnahme wurde unterstützt vom**